

MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

N^o 297.

Dienstag den 19. December

1837.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 100 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Schlussartikel über das diesjährige Waldenburger Musikkfest. 2) Der Frauenverein für Speisung und Bekleidung der Armen in Breslau. 3) Fütterung der Seidenraupen mit Kartoffelstärke. 4) Tagesgeschichte.

An die geehrten Zeitungsleser.

Die verehrlichen bisherigen Abonnenten der Breslauer Zeitung und die erst hinzutretenden Theilnehmer derselben, so wie die der Schlesischen Chronik, werden höflichst ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate Januar, Februar und März möglichst zeitig zu veranlassen. Der vierteljährliche Pränumerationspreis, einschließlich des gesetzlichen Zeitungsstempels, beträgt für beide Blätter: Einen Thaler und zwanzig Silbergroschen, für diejenigen der verehrlichen Abonnenten, welche die Breslauer Zeitung ohne die Schlesische Chronik zu halten wünschen, beträgt derselbe indeß nach wie vor Einen Thaler und sieben und einen halben Silbergroschen. Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe, aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später sich meldenden Abonnenten nicht alle früheren Nummern vollständig nachgeliefert werden können.

Die Pränumeration und Ausgabe beider Blätter, oder der Zeitung allein, findet für Breslau statt:

In der Haupt-Expedition (Herrenstraße Nr. 5).

In der Buchhandlung der Herren Josef May und Komp. (Paradeplatz goldene Sonne).

In dem Verkaufslokal des Goldarbeiters Herrn Karl Thiel (Dhlauerstraße Nr. 2).

In der Handlung des Herrn Karl Fr. Prätorius (Ecke des Neumarkts und der Katharinenstraße).

— — — — — A. M. Hoppe (Sand-Strasse im Fellerschen Hause Nr. 12).

— — — — — E. E. Linkenheil (Schweidnitzer-Strasse Nr. 36).

— — — — — Gustav Krug (Schmiedebrücke Nr. 59).

— — — — — F. A. Hertel (in den drei Kränzen, dem Theater gegenüber).

— — — — — Karl Karnasch (Stoßgasse Nr. 13).

— — — — — F. A. Gramsch (Reusche-Strasse No 34).

— — — — — Robert Mellen, vormals Bodstein (Nikolai-Strasse Nr. 13 in der gelben Marie).

— — — — — Guse (Friedrich-Wilhelm-Strasse Nr. 5).

— — — — — E. A. Gerhard (Friedrich-Wilhelm-Strasse Nr. 12).

In der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn C. Reinhold (Albrechtsstraße Nr. 53, im ersten Viertel vom Ring).

Im Anfrage- und Adress-Bureau (Ring, altes Rathhaus).

Die auswärtigen Interessenten belieben sich an die ihnen zunächst gelegene Königl. Post-Anstalt zu wenden.

Da wir die Schlesische Chronik zunächst im Interesse unserer geehrten Zeitungsleser gegründet haben, so kann die Ausgabe einzelner Blätter derselben nicht stattfinden. Wer jedoch auf dieselbe ohne Verbindung mit der Zeitung zu abonniren wünscht, beliebe sich hier Orts direkt an die Hauptexpedition und auswärtig an die wohlwollenden Postämter zu wenden. Der vierteljährliche Abonnementspreis ist dann zwanzig Silbergroschen.

Die Redaktion der Breslauer Zeitung.

B e k a n n t m a c h u n g.

Mit dem 1. Januar 1838 kommt zwischen Posen und Glogau eine tägliche Personenpost, und zwischen Lissa und Breslau eine tägliche Fahrpost in Gang. Die erstere Post, welche in Lissa an die Fahrpost nach und aus Breslau genau anschließt, erhält folgende Beförderung:

aus Posen täglich 12 Uhr Mittags, durch Lissa täglich 9¹/₂ bis 9³/₄ Uhr Abends, in Glogau täglich 3¹/₄ Uhr früh, aus Glogau täglich 10 Uhr Abends, durch Lissa täglich 3¹/₄ bis 3³/₄ Uhr früh, in Posen täglich 1 Uhr Nachmittags.

Die Fahrpost zwischen Breslau und Lissa, welche 4mal wöchentlich über Trachenberg und Rawitsch, und 3mal wöchentlich über Wohlau, Winzig und Gubrau coursiren wird, erhält folgende Beförderung:

I. Auf der Route über Rawitsch,

aus Breslau Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 7 Uhr früh, durch Rawitsch Sonntag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 6¹/₄ bis 6³/₄ Uhr Abends, in Lissa Montag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend 1¹/₄ Uhr früh, aus Lissa Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 10 Uhr Abends, durch Rawitsch Montag, Mittw., Donnerstag, Sonnab. 4¹/₄ bis 4³/₄ Uhr früh, in Breslau Montag, Mittw., Donnerstag, Sonnab. 4¹/₄ Uhr Nachmittags.

II. Auf der Route über Wohlau und Winzig,

aus Breslau Montag, Mittwoch, Sonnabend 4 Uhr früh, durch Winzig Montag, Mittwoch, Sonnabend 3¹/₂ bis 4 Uhr Nachmittags, in Lissa Dienstag, Donnerstag, Sonntag 2 Uhr früh, aus Lissa Montag, Donnerstag, Sonnabend 10 Uhr Abends, durch Winzig Dienstag, Freitag, Sonntag 8 bis 8¹/₂ Uhr früh, in Breslau Dienstag, Freitag, Sonntag 8 Uhr Abends.

Bei der Personenpost zwischen Posen und Glogau findet eine unbeschränkte Personen-Beförderung statt und eben so bei der Fahrpost zwischen Lissa und Breslau. Die Hauptwagen zu beiden Posten sind sechsfigig und auf Druckfedern ruhend; zu der ersteren Post werden für die im Hauptwagen keinen Platz findenden Personen auf Druckfedern ruhende Bechaisen, zu der letztern Post aber Beiwagen gestellt. Das Personengeld bei beiden Posten beträgt 6 Sgr. pro Meile, wofür 30 Pfd. Gepäck frei mitgenommen werden können.

Berlin, den 11. December 1837.

G e n e r a l - P o s t - A m t.

D e u t s c h l a n d

Braunschweig, 14. Dez. Se. Majestät der König von Hannover und die Prinzen Wilhelm und Alexander von Solms-Braunfels Durchlauchten sind am Nachmittage des gestrigen Tages zum Besuch bei Sr. Durchlaucht dem regierenden Herzoge hier eingetroffen und in dem neuen Residenz-Schlosse abgestiegen. Der Aufenthalt der höchsten Herrschaften in hiesiger Residenz dürfte einige Tage dauern.

Die Wirkung der Eisenbahnen auf den Verkehr der gewöhnlichen Landstraßen ist neuerdings noch von verschiedenen Seiten als nachtheilig nicht dargestellt (denn es liegen keine Thatfachen vor, um das zu können), aber präsumirt worden. Obgleich die Erfahrung überall lehrt, daß Erleichterung und Verbesserung der Communication in irgend einer Weise, nach kurzer Zeit allgemein vortheilhaft auf den Verkehr wirkt, so giebt es

doch noch immer Leute, deren Privatinteresse es rathsam findet, das Gegentheil zu behaupten, und noch mehr Leute, die ohne eigenes Urtheil ihnen Glauben schenken. — Die Richtigkeit der Ansicht, daß die durch eine Eisenbahn auf einer bestimmten Linie außer Thätigkeit gesetzten Fuhrleute u., seitwärts bald mehr Beschäftigung und Verdienst finden werden, als zuvor, zeigt sich schon jetzt in Belgien. Dort wird mit stets erhöhtem Jubel eine Bahn nach der andern eröffnet; die Section von Gent nach Brügge wird im Februar des nächsten Jahres, diejenige von Gent nach Ostende am 1. Mai eröffnet werden; — und die Postwagen-Unternehmer van Gend und Comp. und Wab. Briard und Comp. verdoppeln die Zahl ihrer Wagen und ihres Personals, zur Errichtung von Postcoursen, die sich an die verschiedenen Eisenbahnstationen anschließen werden. — Es ist ein Glück, daß Belgien uns

so nahe liegt; wir können und werden noch sehr viel von dort aus lernen. In Bezug auf die Fuhrlaute u. läßt sich freilich noch fragen, wie es werden solle, wenn dereinst auch alle Seitenwege zu Eisenbahnen geworden sind. Die Frage ward schon im vorigen Jahre in England beantwortet. Obrist Torrens sagte darüber vor einem Parlamentsausschusse: „Wenn es mit der Dampfwagenfahrt so weit gekommen sein wird, daß die eigentlichen Frachtpferde auf gewöhnlichen Straßen (die zu andern commerciellen und landwirthschaftlichen Zwecken erforderlichen so wie die Luxusperde nicht mitgerechnet) entbehrlich geworden, so würde Großbritannien dadurch die Unterhaltsmittel für 3 Millionen Menschen gewinnen. Wenn man aber ferner in Betracht zieht, daß die Verminderung der Frachtkosten (z. B. für Dünger aus den Städten in größere Entfernungen) den Anbau bis jetzt uncultivirter Ländereien sehr erleichtern würde, während die Cultur der bereits angebauten eben so sehr verbessert werden könnte, indem nicht nur das zum Ankauf der Pferde bisher erforderliche Kapital, sondern auch die zu ihrer Pflege u. s. w. nothwendige Arbeit anderweitig disponibel würde, so kann man mit Grund annehmen, daß durch die gänzliche Beseitigung der Zugpferde durch Elementarkräfte, die Bevölkerung, der Reichthum und die Macht Großbritanniens verdoppelt werden könnten.“ Und Hr. Alexander Gordon sagt: „Das, was ein Pferd zu seinem Unterhalt bedarf, der zum Heu- und Haferbau erforderliche Grund und Boden also, für ein Pferd, ist hinreichend, das zu erzeugen, was acht Menschen ernährt. Wenn also die Kraft jener 2 Millionen Pferde durch Dampfkraft ersetzt wird, so können dafür 16 Millionen Menschen ihren Unterhalt durch Acker- oder Gartenbau finden.“ (Köln. Handels-Arg.)

Großbritannien.

London, 9. Dez. Man glaubt, daß Ihre Majestät sich bald krönen lassen werde, da bereits die Krone zu diesem Zwecke bestellt worden ist, und zwar von ganz kleiner Form, denn die Königin will dieselbe auf dem Scheitel tragen, ganz so wie man es auf den Portraits der Königin Elisabeth sieht. Als Zierrathen daran werden die Rose, die Distel, der Klee, das Eichenblatt und die Lilie angebracht werden.

Es geht das Gerücht, daß der Herzog von Wellington seinem Sohne, dem Marquis von Douro, nicht gestatten werde, seine Erwählung für Norwich vor einem Untersuchungs-Ausschuß des Unterhauses zu vertheidigen. — Lady Howard de Walden und ihr ältester Sohn, Herr George Ellis, sind von Lissabon in Portsmouth eingetroffen. Lord Howard selbst wird nicht eher zurückkehren, als bis er in seinen diplomatischen Funktionen interimistisch durch Herrn George Feringham abgelöst sein wird.

Frankreich.

Paris, 11. Nov. Die Königin ist gestern Abend um 7 Uhr, in Begleitung des Herzogs von Aumale und der Prinzessin Clementine wieder in den Tuilerien eingetroffen. Ihre Majestät gedachte bis nach Rouen zu gehen, um dort den Herzog von Nemours zu erwarten. Aber der Courier, der dem Wagen der Königin voransteuerte, bemerkte in Vernon in weiter Entfernung ein Dampfschiff, und bald vernahm man, daß sich der junge Prinz mit seinem Gefolge am Bord desselben befände. Kurze Zeit darauf langte der Herzog von Nemours in Vernon an, und da er erfuhr, daß seine Mutter ihm entgegenkäme, so sandte er sogleich einen seiner Ordonnanz-Offiziere ab, der die Königin einige Stunden von Nantes antraf. Gegen 4 Uhr Morgens befand sich die Königin in Vernon und eilte sogleich an das Ufer, wo das Dampfschiff vor Anker gegangen war. Der Herzog von Nemours war aufgestanden und erschien in General-Uniform, den Arm in horizontaler Richtung ausgestreckt, so daß derselbe auf einem Gestell ruhte, das, von der Hüfte ausgehend, den Arm an der gebrochenen Stelle stützte. Der Prinz eilte herbei, stürzte sich in die Arme der Königin und begab sich dann mit ihr und seinen Geschwistern in seine Kajüte. Späterhin begleitete der Herzog von Nemours die Königin nach dem Gasthofe, wohin die Equipagen Ihrer Majestät gebracht worden waren. Um 9 Uhr kehrte der Herzog von Nemours, begleitet von seiner Mutter, nach dem Dampfschiffe zurück, und einige Augenblicke darauf erschien der Wagen des Herzogs von Orleans auf der Brücke von Vernon. Der Prinz kam von Rouen, wohin er sich auf einem kürzeren Wege begeben hatte; dort erfuhr er die bereits erfolgte Abreise seines Bruders und war so schnell zurückgekehrt, daß er noch das Dampfschiff erreichte, bevor es seine Reise fortsetzte. Die Königin hatte ihre Equipagen nach Poissy vorangeschickt und machte bis dahin die Reise am Bord des Dampfschiffes. In Poissy trennte sie sich von dem Herzoge von Nemours und kehrte zu Lande nach Paris zurück. Der Herzog von Orleans wollte die Nacht bei seinem Bruder zubringen, und man glaubt, daß die beiden Prinzen schon heute in der Hauptstadt eintreffen werden. Der Gesundheitszustand des Herzogs von Nemours ist, trotz aller erlittenen Strapazen und Schmerzen, im Ganzen befriedigend. — Nachschrift. Der Herzog von Nemours ist heute früh auf dem Dampfschiffe „l'Union“ in Paris angekommen. Er ward am Ufer von einer großen Menge von Offizieren, von allen Adjutanten und Ordonnanz-Offizieren des Königl. Hauses, von dem Seine- und dem Polizeipräfekten und von den Generalen Pajol und Darcule empfangen.

Im Siècle liest man: „Eine wichtige Nachricht, die man sich umsonst bemüht hat, geheim zu halten, bildet jetzt das Hauptgespräch in der finanziellen Welt. Drei Kapitalisten, die sich auf die Vermittelung des Kabinetts vereinigt hatten, sollen über die Haupt-Grundlagen einer Anleihe zu Gunsten der Königin von Spanien übereingekommen sein. Es handelt sich, wie man sagt, um eine Summe von 200 Millionen. Herr Aguado soll einer der Kontrahenten und Herr von Torenio einer der thätigsten Beförderer des Unternehmens sein. Die erste Bedingung des finanziellen Abkommens wäre, wie es heißt, der Wiedereintritt der statistischen Partei in das Kabinet.“

Spanien.

† † Königliches Quartier von Amurrio, 2. Dezbr. (Privatmitth.) Ich hatte mir zwar vorgenommen, über die in unserm Innern vorgegangenen Veränderungen wenigstens so lange zu schweigen, bis deren Folgen sich auf irgend eine, für unsere Sache eclatante Weise kund gethan haben würden; — ich sehe mich jedoch genöthigt, diesem meinem Vorsatze untreu

zu werden, da zu viel Stimmen, selbst von hier aus, darüber laut werden, und wir befürchten müssen, daß übler Wille oder Unkenntniß die letzten Ereignisse falsch darstellen dürften. — Nun zu den Thaten oder vielmehr zu einer schematismusartigen Darstellung unserer heutigen Position, ohne durch vorwichtige Nachgrübelungen dem Schleier auch nur zu nahe treten zu wollen, der noch Alles umhüllt. — Der König hat seit dem 29. Oktbr., an dem er aus Arciniga das bekannte Manifest erließ, folgende Veränderungen vorgenommen: Die beiden Expeditions-Korps (das sogenannte Erste: „Columma Real“ und das Castilische oder Zariatagui'sche) sind ihrer selbstständigen oder getrennten Formation nach, aufgelöst. Ein neues größeres Expeditionsheer wird formirt, unter dem Namen „Ejercito Vasco Navarro.“ Dessen Bestandtheile sind noch nicht bekannt, doch soviel ist sicher, dieses neue Heer ist zwar noch nicht öffentlich bestimmt, eine einzige Expedition auszumachen, kann aber doch insofern als Expeditionsheer betrachtet werden, als es von der persönlichen Leitung des Königs allein dependirt, und in keiner Weise, weder von dem General-Capitain von Navarra und den Baskischen Provinzen, Gen.-Lieut. Uranga, noch von den ihm untergeordneten vier Gesandten abhängt. — General Moreno hat seine Entlassung unter Datum 29. Oktbr. eingereicht, und an seine Stelle ist Maréchal de Camp Guergué (wegen seiner Catalonischen Expedition bekannt) zum Chef des General-Stabes dieser Armee ernannt worden. Von den Divisions-Generalen sind beibehalten worden: General Zavala (1. Cast. Div.) Gen. D. Basilia Garcia (2. Cast. Div.) Gen. Capelana (Nav.) und D. Pablo Sanz (1. Navarra-Div.); die übrigen sind noch nicht bekannt. — Der Kriegs-Minister, Gen. Cabanas, ist entlassen worden und an seine Stelle heißt es, soll Gen. Graf Negri, Kammerherr des Königs ernannt werden, der seit dem Tode Ferdinand VII. in Cadix im Gefängniß war und seit kurzem hierher gekommen ist, nachdem es ihm glückte, von dort zu entweichen. — Die Geschäfte versteht bisher Don José de Arias-Reijeiro, Concejino de Castileja und Offizier des Gnaden- und Justiz-Ministeriums, ein junger Mann von circa 28 Jahren und Vetter des ersten Kammerers des Königs; dieser Mann versteht jetzt drei Ministerien hier: das der Gnaden und Justiz in Abwesenheit des Bischofs von Leon; das der auswärtigen Angelegenheiten in Abwesenheit des D. Wenceslav de Sierra, der in Catalonien ist; endlich das Kriegs-Ministerium. Die Generale Zariatagui und Elio sind arretirt worden und unter genauem Verwahrnam (in comunicado), ersterer nach dem Fort von Arciniga, letzterer nach dem de las dos Hermanas gebracht worden. — Ihr Proceß wird in Estella durch den General Bibanco, von der Junta militar consultativa, gemacht. Die Haupt-Anklage-Punkte sollen sein: 1) sich, ungeachtet königl. Ordre, nicht am 12. Septbr. vor Madrid, noch am 18. vor Guadalupe gezeigt zu haben, sondern durch Ergreifung einer entgegengesetzten Direction die königliche Colonne in die Unmöglichkeit einer weiteren selbstständigen Existenz in der Nähe der Hauptstadt versetzt zu haben. — 2) In Villaboliv viele Conferenzen und freundschaftliche Unterredungen mit Christinischen Chefs gehabt zu haben, denen sie unter Sarvegarde-Versicherungen Eintritt in jene Stadt gewährt hatten. 3) Durch Verschönerung aller militärischen Vorsichtsmaßregeln, z. B. der Besetzung der Brücke, sich in der Nothwendigkeit befunden zu haben, bei eingetretener feindlicher Ueberraschung plötzlich Villaboliv zu räumen und dabei bedeutende Kriegseffekten dort zu lassen, z. B. 7000 Ueberrocke, 15000 Paar Schuhe u. s. — 4) Die durch den St. Uranga abgeschickten, für die königl. Colonne bestimmten 1000 Mann Inf. und 100 Maulthier-Ladungen Munitionen unter Leitung des Obrist Balmaseda, bei Begegnung mit selbem — für sich behalten zu haben, anstatt mit Guiden und Verstärkung der königl. Colonne zuzuwenden, dieses, ohne selbst an den König es anzuzeigen. 5) Der Uebergang über den Ebro ohne und gegen königl. Befehl. 6) Bedeutende Unterthänigung königl. Contributionsgelder, worüber Driginal-Briefe aufgefangen worden sein sollen. — Außer den beiden genannten Generalen sind noch arretirt worden: der Brigadier Fr. Fernando Cabanas, Sohn des Ex-Kriegsministers, der zuletzt General-Emb. der I. Div. Cavalerie war. Diesem wird der Proceß wegen der Affaire vom 14ten Oktober gemacht, in der unsere Cavalerie zersprengt wurde. — Endlich der Obrist Sanz, Chef des General-Stabes der Cavalerie, dem ganz besondere Dinge nachgesagt werden. — Die Generale Villareal und Simon de la Torre sind, ersterer nach Villareal de Zumaraga (in Guipuzcoa) und letzterer nach Guernica (Vizcaya) relegirt worden. — Einige kleine Veränderungen im Palais und der Armee ausgenommen, haben Sie hier Alles Vorgefallene. Der alte Herzog von Granada de Ega (nach einem Dorfe in Guipuzcoa, erster Grand dieses Landes, im Independenkenriege bekannt) soll Präsident seiner Provinz werden.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 28. Novbr. (Privatmitth.) Man rechnet das confiscirte Eigenthum des Pertef Pascha, seines Bruders und Schwiegersohnes Bassaf Effendi auf 16 Millionen Piafter. Es wird als ganz entschieden angesehen, daß der Sultan über das plötzliche Ableben des Pertef Pascha und die Art seines Todes sehr aufgebracht ist. Es ist seinem Scharfsinn nicht entgangen, daß damit die Meinung in Europa entstehen muß, daß seine Regierung zu dem alten System heimlicher Hinrichtungen zurückkehren wolle. Allein der Gouverneur von Adrianopel, Emir Pascha, der dem Pertef Pascha seine Erhebung selbst verdankte, soll sich gerechtfertigt haben, und so wird ein ewiger Schleier über diese Vergiftung gezogen bleiben. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich ein eigener Diener des Pertef zu dieser That berlieh. — Der englische Obrist Duplat, jetzt im Dienste der Pforte, hat sich zu Inspizierung der Donau-Festungen nach Silistria, Nicopolis und Widin begeben. — Das neue Teodihat (Liste der Ernennungen fürs nächste Jahr) hat den Vice-König Mehmet Ali als Statthalter von Aegypten und seinen Sohn Ibrahim Pascha in Syrien bestätigt.

Smyrna, 19. Novbr. (Privatmitth.) Nachrichten aus Syra vom 10ten d. zufolge ist die Handels-Deputation unerwarteterweise aus Athen zurückgekommen, ohne eine der verlangten Begünstigungen von Herrn von Ruthhart erhalten zu haben. Man war hierüber in Syra sehr bestürzt. Die griechische Regierung will zuerst das Gutachten des Handelsstandes in Nauplia und Patras abwarten, ehe sie sich entscheidet. — Nachrichten aus Alexandria vom 11. Nov. zufolge war der toskanische Vice-Consul Anto-

nelli, welcher mit dem Bachaga Differenzen hatte, auf Verlangen des Vize-Königs seines Amtes entsetzt worden.

Afrika.

Bona, 27. Nov. Bona's zahllose Schänken wimmeln von zechenden Soldaten, und die Cabaritiers haben nie bessere Geschäfte gemacht. Die Beute von Konstantine ist längst in Schmaus und Brantwein verzubelt; das hindert den Französischen Soldaten nicht, fortwährend lustig darauf los zu leben. Wie ihm dieses bei seinem täglichen Sou Löhnung in diesem theuren Lande möglich ist, weiß der Himmel. Die Offiziere geben inzwischen Gastmähler, besuchen das neue Theater oder gehen auf das Oberjagen in die Wildnis hinaus. Eine große Jagdpartie wurde vor einigen Tagen von mehreren Offizieren der Zuaven und Chasseurs d'Afrique, denen auch ich mich anschloß, nach der Ebene jenseits des Mafragg veranstaltet. Dieser Fluß ergießt sich sechs Stunden östlich von Bona, nahe bei dem Kap Rosa, in das Meer. Seine Ufer sind reich an Wild, und der Löwe kommt dort häufig vor. Unsere Jagd war gewiß eine der abenteuerlichsten, deren man sich in der Umgegend Bona's erinnern kann. Ein zahlreicher, mächtiger Nomadenstamm, die Merdass, bewohnt jene Gegend. Die Individuen dieses Stammes, deren Quars auf dem westlichen Ufer des Mafragg sich befinden, waren stets mit den Franzosen in Frieden und besuchten häufig den Markt von Bona. Der bei weitem zahlreichere Theil der Merdass jenseits des Mafragg aber war wegen seiner Räubereien immer verächtlich und gefürchtet und mit den Franzosen häufig im Kriege. Seitdem der General d'User ihnen einmal auf großmüthige Weise die abgenommenen Heerden zurückgab, verhielten sie sich zwar ruhig, erkannten aber nie eigentlich die Französische Herrschaft an. Der Raub dieses gefährdeten Beduinenstammes, Uled-Soliman, kam, begleitet von etwa fünfzig seiner Reiter, während der Jagd zu uns und lud mit der freundlichsten Würde unsere ganze Jagd-Gesellschaft nach seinem Hausch oder Landgute zum Frühstück ein. Der Hausch dieses Häuptlings liegt in der schönsten Thäler der großen Ebene und ist von wilden Oliven-, Granat- und Johannisbrot-Bäumen reichlich beschattet. Sein Häuschen ist von Stein, ziemlich hübsch und sauber, eine Kapelle und mehrere Marabut-Gräber sind daneben. Ungeheure Viehherden, welche in der Nähe des Hausch weideten, zeugten von dem Reichtum des Besitzers. Wir aßen bei dem Raub den Ruskusu, den ich noch nie so vortrefflich fand. Alle Großen des Stammes, nämlich die Scheikhs und Marabuts, versammelten sich in dem Hausch ihres Oberhauptes und eine Menge Weiber, jung und alt, kamen aus allen Quars herbeigelaufen. Der Raub ließ während des Essens die Fensterlöcher und Thüren schließen, so daß wir völlig im Finstern saßen. Auf unsere Frage erklärte jener, es geschehe dieses deshalb, damit wir uns weniger geniren und ungeschien desto tüchtiger darauf los essen sollten. Uled-Soliman äußerte auch während des Gesprächs: „er wünsche sehr, mit den Franzosen in Frieden und gutem Einverständnis zu leben, denn seit der Eroberung Konstantine's sei er, wie alle Männer seines Stammes, überzeugt, Gott wolle, daß die Franzosen an der Stelle der Türken das Land beherrschen sollten.“ Er fügte hinzu: daß es ihm leid sei, Gottes Willen nicht früher gewußt zu haben. In diesem Fall hätte er die Französische Armee mit einigen tausend Reitern nach Konstantine begleitet, um auch seinen Theil an den Goldkisten zu haben, welche die Franzosen, nach den Aussagen der Araber, in den Gewölben des Aga (Ben-Aissa) gefunden hätten. Er werde von jetzt an sein Vieh immer an die Franzosen verkaufen, deren Duros (Künfrankenstücke) ohnehin besser seien, als die Münzen Achmet's, welche unter der Erde schnell rosten und abschleifen. Auf die freundliche Einladung einiger Offiziere versprach Uled-Soliman, nächstens nach Bona zu kommen, um dort zugleich wo möglich bei dem Khalifa des Französischen Sultans einen Ehrenernus zu holen. Unsere gegenseitigen Komplimente und Freundschaftsbezeugungen wurden immer wärmer und dringender; am Ende mußten wir gar dem Raub der Reihe nach versprechen, ihm einmal von Frankreich aus zu schreiben, wie es uns gehe. Wir nahmen mit vielen Händedrücken und Kopfnicken von ihm Abschied und kehrten mit unseren Jagd-Tropfen — zwei schönen Löwenhäuten — durch das Gebiet der Beni-Urschin wieder nach Bona zurück. (Allg. Z.)

Miszellen.

Naumburg a. d. S. (Privatmitth.) Die allgemeine Theilnahme für die unglücklichen Abgebrannten zu Schleiz bethätigte sich auch in Naumburg a. d. S. und zwar in der Art, daß ein zu diesem Zweck von dem Direktor des dastigen Musik-Vereins, Organisten Seiffert und dem Cantor Claudius im Laufe dieses Herbstes veranstaltetes Kirchen-Concert sich eines zahlreichen Besuchs erfreute. Eingeleitet wurde das Ganze mit einer auf dem dortigen ausgezeichneten Orgelwerk kräftig erklingenden Fuge von Seb. Bach, vorgetragen von Herrn v. Seiffert. Unter den hierauf folgenden Tonstücken waren eine Messe von André, so wie das Vaterunser von Spohr, beides Gemüth erweckende Compositionen von der erhabendsten Wirkung, und in einer als würdiges Zwischenstück von Herrn v. Seiffert vorgetragenen eigenen Orgel-Composition, betitelt: „Der Heister-Contastie für die Orgel über Motive von Beethoven“, stellte sich die Kraft und Fülle des Orgelwerks in schönster Wechselwirkung mit der Zartheit der sanften Stimmen, besonders bedeutsam heraus. — An das vorerwähnte Kirchen-Concert reihte sich eine später folgende Aufführung des Naumburger Musik-Vereins würdig an, und bewies derselbe damit, daß durch den ihn leitenden Direktor Seiffert in ihm der wahre Sinn für das Rechte und Klassische in der Tonkunst fortdauernd genährt und erhalten wird, indem von Bernh. Kleins großartigem Oratorium „David“ der erste Theil, und mehrere Partien aus der als vortrefflich anerkannten Composition des verewigten Herrn Fürsten Radziwill zu Göthe's Faust, gerundet und sicher aufgeführt wurden.

(Petersburg.) Der bekannte Balletmeister Didlot ist kürzlich in Rissen gestorben. Didlot war in Schweden geboren, ein Schüler des berühmten Vestris und längere Zeit in London und in St. Petersburg als Balletmeister angestellt.

*) Diese Orchesterfantasie soll in Kurzem in Druck erscheinen, worauf ich, so wie auf den von unserem Landsmann bereits herausgegebenen Choral: Eine feste Burg etc. mit den 4 Textworten Dr. Luthers entsprechenden Veränderungen, der in mehreren Zeitschriften vorthellhaft empfohlen worden, bei dieser Gelegenheit aufmerksam mache.

(Paris.) Zwischen Havre und Rouen ist ein dem Herzoge von Nemours zugehöriger junger Löwe, den man frei auf dem Verdeck spielen ließ, in die Seine gesprungen. Bei der Schnelligkeit der Fahrt war es unmöglich, dem armen Thiere zu Hülfe zu kommen. Falls es, gegen Erwarten, schwimmend das Ufer erreicht haben sollte, wird man seiner leicht wieder habhaft werden können.

Bücherschau.

Denkwürdigkeiten aus dem Leben der Herzogin Dorothea Sibylla von Liegnitz und Brieg, geborene Markgräfin von Brandenburg. Nach Originalquellen bearbeitet von E. A. Schmidt. Zweite, durchweg vermehrte und verbesserte Auflage. Brieg 1838, im Verlage bei Karl Schwarz. S. XXXI. und 256 in 8.

Eine ausführliche Darstellung unserer deutschen Volksgesittung, des öffentlichen wie des Privatlebens, wie es sich bald nach der Reformation, im 16. und 17. Jahrhundert, an den Höfen der Fürsten, auf den Schlössern des Adels, in den Häusern der Bürger gestaltete, bevor der verheerende dreißigjährige Krieg Deutschlands Wohlstand und Ruhe auf lange hin zerstörte, und der demoralisirende Einfluß französischer Sitte unsere Volksthumlichkeit und unsere socialen Verhältnisse untergrub und umwandelte, wird wohl noch lange unter uns ein Bedürfnis und frommer Wunsch bleiben. Um so erfreulicher war es daher, als vor mehreren Jahren Herr Syndikus Koch zu Brieg das noch handschriftlich vorhandene Haus- und Tagebuch eines höchst achtbaren und gebildeten Bürgers aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts entdeckte, das in naivem und anmuthigen Erzählungstöne das Leben einer der edelsten Fürstinnen und zugleich die Sitten und Bräuche des Briegischen Fürstenhofes und dessen schönes Verhältniß zur damaligen Bürgerschaft jener Stadt darstellt, und durch eine Reihe theils gemüthvoller und rührender, theils heitler und ergötzlicher Charakterzüge, Scenen und Bilder aus jenen Tagen veranschaulicht. Während hier die hochgebildete, an Geist und Gemüth wie an aufgeklärtem Verstande weit über ihr Zeitalter erhabene Herzogin Dorothea Sibylla (geb. zu Köln an der Spree am 19. Oktober 1590, gest. zu Brieg am 19. März 1625,) durch ihre liebenswürdige Persönlichkeit vor allen Andern den Leser fesselt, gruppieren sich dennoch um sie als Hauptfigur in dem reichen Gemälde noch sehr mannigfaltige Gestalten und Charaktere, unter denen, außer dem Herzoge, noch der wackere Valentin Giorth und seine Ehefrau Susanna so wie die herzogliche Leib- und Hebe-Amme, die würdige Mutter Grete in klar ausgeprägter und anziehender Individualität hervortreten. Der Raum dieser Blätter gestattet nicht, den reichen Inhalt dieser Denkwürdigkeiten vollständig anzugeben, indeß glauben wir doch unter anderem aufmerksam machen zu dürfen auf die herrliche Schilderung des Sibyllenfestes, auf die merkwürdige Geschichte von dem, unter der Maske eines angeblichen Singemeisters Frommhold verkappten Jesuiten: Peter und seinen Bekehrungsversuchen am Hofe und unter der Bürgerschaft zu Brieg, ferner auf die überraschende Erscheinung des Fürstlichen Paares auf einer Bürgerhochzeit, auf das ergötzliche Abenteuer von der Verriegelung zweier Hofdamen, auf den Weihnachtsabend und die Christbescherung auf dem Fürstlichen Schlosse zu Brieg, auf das Abenteuer aus dem Tugendleben des Schlesiens Dichters Friedrich von Logau. Den Beschluß machen einige interessante Briefe und Urkundenstücke, desgleichen eine Beschreibung der ältesten öffentlichen Gebäude Briegs, namentlich des Herzoglichen Schlosses. Dieser letztgenannte Prachtbau, welchen Herzog Georg II. im 16ten Jahrhundert durch einen italienischen Baumeister Leonardo erbauen und mit herrlichen Thürmen und Steinbildern schmücken ließ, und dessen Säle und Gärten Zeuge so mancher glanzvollen und festlichen Tage gewesen, existirt seit dem zerstörenden Brande vom J. 1741 nur noch einem geringen Theile nach, während das vom Herzog Johann Christian im J. 1614 kunstreich ausgezierte Jagdschloß, Klein-Liegnitz im Ritscher Waide bei Brieg, längst in Trümmer gesunken ist. — Diese neue Ausgabe der Denkwürdigkeiten ist Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Marie Anna Amalie von Preußen gewidmet, da die Herzogin Dorothea Sibylla durch Geburt und Abstammung bekanntlich unserem erhabenen Königshause angehört. Indes wir sind der festen Ueberzeugung, daß dies anziehende und reiche Charakter- und Sittengemälde aus den Tagen der vaterländischen Vergangenheit in allen Gegenden Schlesiens, unter allen Ständen, bei jedem Alter und Geschlecht, ja überhaupt bei allen denen Anklang und die höchste Theilnahme finden wird, die in unseren Zeiten künstlicher Verbildung, Ueberfrachtbarkeit und Ueberspannung noch Sinn und Empfänglichkeit behalten haben für der Altvordern Treueherzigkeit, Gemüthlichkeit und einfach natürliche Auffassung und Behandlung aller Lebensverhältnisse! S.

Die Reiter-Gesellschaft

des Hrn. Veraneck aus Prag hat vorgestern ihre Vorstellungen in der Reitbahn des Hrn. Schulz vor dem Schweidnitzer Thore vor einem zahlreichen Zuschauerkreise mit vielem Beifall eröffnet. Vorzügliche Theilnahme erregten die athletischen Attitüden des Hrn. Walter zu Rosse à la Lawrence. Am gehörigen Orte, im spanischen Reiter-Lokale, sind derartige Produktionen höchst beachtenswerth. Nach den nächsten Wiederholungen soll ein spezieller Bericht über die Leistungen dieser Gesellschaft folgen. Das Arrangement der Zuschauerplätze ist vor Allen umstichtig zu verbessern.

16. — 17. Barometer		Thermometer.			Wind.	Gewöl.
Decbr.	J.	innere.	äußere.	feuchte.		
Abd. 9 u.	27	10.52	+ 3.8	— 2.2	— 2.4 W.	70° heiter
Früh 6 u.	27	10.22	— 0.2	— 4.6	— 4.8 S.D.	60° Fiebergewöl.
Morg. 9 u.	27	10.19	+ 0.0	— 3.9	— 4.5 S.	0° heiter
Mtg. 21 u.	27	10.00	+ 1.2	— 1.3	— 2.2 S.D.	30° Fiebergewöl.
Nm. 8 u.	27	9.95	+ 1.4	— 1.0	— 1.2 S.	10°

Minimum — 4, 8 Maximum — — — — — Ober + 0, 0

Theater-Nachricht.
Dienstag: Die seltsame Heirath, oder der weibliche
Husar. Lustspiel in 4 A. von Ziegler.

Das Theatrum mundi

bleibt bis

Montags, den 25. Dezember

geschlossen. U. Thiemer, Mechanikus.

Alle Freunde und Wohlthäter, besonders aber die Mitglieder des Vereins zur Unterhaltung des Hospitals für kranke Kinder armer Eltern, werden hierdurch freundlichst eingeladen, den 19ten December, Nachmittags 3 Uhr, in der Wohnung des Dr. Bürkner, Schmiedebrücke Nr. 36, zu einer Conferenz erscheinen zu wollen.

Das Directorium.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh um $\frac{3}{4}$ Uhr, wurde meine geliebte Frau, geb. Masselt, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Brieg, den 16. December 1837.

v. Bentivegni,

Capit. im 22. Inf.-Regt.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich, hiermit anzuzeigen.

Breslau, den 17. Dezember 1837.

R. Linderer, appr. Zahnarzt.

Carl Cranz,

Kunst- u. Musikalienhändler
in Breslau

(Ohlauer-Strasse),

empfehlte sein wohl assortirtes Lager von Musikalien, besonders zu nützlichen und angenehmen

Weihnachts-Geschenken,

und verspricht die schnellste und beste Ausführung jeder ihm zu machenden Bestellung.

Wie in früheren Jahren mache ich auch bei dieser Gelegenheit ein resp. Publikum auf das Nützlichste aller musikalischen Weihnachts-Geschenke aufmerksam, welches darin besteht, Quittungen für die jährliche oder halbjährliche Benutzung meines Musikalien-Leih-Institutes auf die Dauer obiger Zeit von Weihnachten ab zu verschenken. Ich erlaube mir besonders diese Art von Geschenken deshalb bestens zu empfehlen, weil auf diese Weise durchaus kein Missgriff in der Auswahl gemacht werden kann.

Breslau, im December 1837.

Carl Cranz.

Zur Uebernahme der Vereinigung der städtischen Kloaken empfiehlt sich der Unterzeichnete zu den billigsten Bedingungen. Für die nöthigen Gerätschaften, Wagen und Pferd ist gesorgt. Eben so werden auch kleinere Orte hieselbst, wie sie nur immer sind, gegen die billigsten Bedingungen zur Vereinigung übernommen.

Breslau den 18. December 1837.

Brauer,

Weißgerbergasse Nr. 33.

Verloren

wurde Sonntag am 17. Decbr. ein Brief unter unserer Adresse mit Vier Thalern Kassen-Anweisungen, wofür wir dem freundlichen Zurückstatter eine angemessene Belohnung zusichern.

Gebäude Bauer, Ring Nr. 2.

Eine Dame, die der französischen Sprache mächtig und in weiblichen Arbeiten geschickt ist, kann bald eine gute Stelle finden. Näheres zu erfragen: Schweidnitzer Straße in der Stadt Berlin bei

R. Schulz.

Ein noch sehr wenig gebrauchter Schneiderscher Badefrank ist mit allen dazu erforderlichen Instrumenten, welche sich nur für irgend einen leidenden Theil des Körpers eignen, wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen oder auch desgleichen zu vermieten. Näheres in der Buchhandlung, Oder-Straße Nr. 24.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke,

zu haben

in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend unser reichhaltiges Lager gehaltvoller Werke der deutschen und ausländischen Literatur, Kalender und Taschenbücher auf das Jahr 1838; Kupfer- und Stahlstichwerke der besten Meister; Andacht- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl. Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht; Zeichenbücher; Vorschriften; Landgarten und Atlanten etc. Eine Auswahl der unterhaltendsten Gesellschaftsspiele für Erwachsene und für die Jugend.

Roch-, Haus- und Wirtschaftsbücher für Frauen. Wir werden jederzeit bemüht sein, geneigte und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.

Josef May und Komp.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp. zu haben:

F. A. v. Kurländers

dramatischer Almanach

für das Jahr 1838.

Herausgegeben von C. W. Koch.

28r Jahrgang. Eleg. geb. mit colorirten Kupfern.

Preis 1 Thlr. 12 Gr.

Inhalt: Das geraubte Kind. Schauspiel in 2 Akten. — Haß und Liebe. Lustspiel in 2 Akten. — Das Gespenst. Lustspiel in 1 Akt. — Der Erbe. Schauspiel in 1 Akt.

Magazin der neuesten Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen

in der gesammten Gewerbkunde etc., mit vielen

Abbildungen. Herausgegeben von

Dr. Friedrich Eduard Thieme.

Neueste Folge. Band IV. Heft IV. Fig. 100—154.

Preis 8 Gr.

Im Verlage der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau ist so eben erschienen und zu haben:

Handbuch

der

pharmaceutisch-chemischen

Praxis,

oder

Anleitung

zur sachgemäßen Ausführung der in den pharmaceutischen Laboratorien vorkommenden chemischen Arbeiten, richtigen Würdigung der dabei stattfindenden Vorgänge und zweckmäßigen Prüfung der officinellen chemischen Präparate, mit Benutzung der neuesten Erfahrungen im Felde der pharmaceutischen Chemie,

entworfen von

A. Duflos.

Mit einer Stein Tafel und einer Tabelle.

Zweite verbesserte Auflage.

Gr. 8. 1837. 37 Bogen. Preis 2 Rthlr.

8 Gr. oder 2 Rthlr. 10 Sgr.

Die großen Fortschritte der neuesten Zeit im Fache der Chemie machten ein neues, demgemäß ausgearbeitetes Werk längst wünschenswerth. Wie zeitgemäß die Erscheinung des obigen gewesen, und wie sehr dasselbe den Anforderungen, welche die Wissenschaft daran zu machen berechtigt ist, auf jede Weise entsprochen hat, beweist die jetzt schon nöthig gewordene neue Auflage, die vielfach berichtigt und verbessert, von neuem und ganz besonders empfohlen zu werden verdient. In den geschätzten Annalen der Pharmacie XVI, 93, ist obiges Handbuch ausführlich und gründlich besprochen und empfohlen worden.

In C. F. Appun's Buchhandlung in Bunsau ist erschienen und in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp., so wie auch in allen übrigen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

v. Gaudy, Fr. Frhr. Venetianische

Novellen; 8. eleg. geb. 1 Rthlr. Inhalt:

Der öffentliche Erzähler an der Riva degli Schiavoni. — Antonello, der Gondolier. — Das Modell. — Villa Tornaquinci. — Der Schatzgräber. — Frau Venus.

v. Friesen, H., Frhr., Die Grillen,

eine Novelle. 8. eleg. geb. 22½ Sgr.

Werthvolles Weihnachtsgeschenk.

Bei Duncker und Humblot in Berlin ist erschienen und in der

Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau

zu haben:

R. F. Becker's

Weltgeschichte.

Siebente

verbesserte und vermehrte Ausgabe, herausgegeben

von

Johann Wilhelm Löbell.

Mit den Fortsetzungen

von

J. G. Woltmann und R. A. Menzel.

gr. 8. 1—18. Lieferung. geh. 10 Sgr.; roh

1—9r Band à 20 Sgr., geb. à 25 Sgr.,

im eleg. Halbfrzbd. à 1 Rtl.

Becker's Weltgeschichte ist von den verschiedensten Männern und von den mannichfachen Standpunkten aus immer auf das günstigste beurtheilt worden, so daß wir uns jetzt der weiteren Lobeserhebungen ihres Inhaltes enthalten können, um so mehr als der größte Theil des Werkes zur Prüfung fertig vorliegt.

Für den allgemein anerkannten Werth und Nutzen dieses historischen National-Werkes spricht wohl am meisten der rasche Absatz. Wenige Monate nach dem Erscheinen war

ein zweiter unveränderter Abdruck

dieser Ausgabe nöthig, von welcher bereits vierzehn Lieferungen, geb. à 10 Sgr., oder sieben Bände roh à 20 Sgr. ausgegeben wurden.

Komplette Exemplare beider Abdrücke sind stets vorrätzig.

In Baumgärtners Buchhandlung sind erschienen und durch alle Buchhandlungen (Breslau, G. P. Aderholz) zu erhalten:

Das Feenbuch oder Feenmärchen.

Von Perrault, Mad. Leprince de Beaumont, Fénelon und Mad. d'Aulnoy. Mit vielen feinen Holzschnitten. Aus dem Französischen von L. v. Alvensleben. 4 Hefte mit vielen Abbildungen. in Kl. 4to.

Preis 1 Rtl. 8 Gr.

Magasin des Fees

ou Contes de Fees. De Perrault, de Mde.

Leprince de Beaumont, de Fénelon, et

de Madame d'Aulnoy. Mit erklärenden

Noten und einem Wörterbuche. 4 Hefte

mit vielen Holzschnitten, in kl. 4to.

Preis 1 Rtl. 8 Gr.

Bibliothek unterhaltender Wissenschaften.

(XIII.) Pflanzen,

welche zur Nahrung und Erhöhung der Lebensgenüsse des Menschen dienen, und zwar sämtliche Getreide, Gemüse, Gewürz-Arten u. s. w. beschrieben und abgebildet, mit Berücksichtigung ihrer natürlichen Beschaffenheit, Verbreitung über die Erde, Kultur und Zubereitung. Aus dem Englischen von Dr. F. A. Wiese. 2te Abtheilung mit vielen Abbildungen in 8. Preis 16 Gr.

Das vollständige Werk kostet 1 Rtl. 8 Gr.

Mit einer Beilage.

Dienstag den 19. December 1837.

Neue Fortsetzungen.

In Baumgärtner's Buchhandlung sind erschienen und durch alle Buchhandlungen (Breslau bei G. P. Ueberholz) zu erhalten:

Der

Bürgerkrieg in Spanien.

Charakteristische Skizzen der verschiedenen regelmäßigen und unregelmäßigen Truppengattungen, aus welchen die Armeen des Don Carlos und der Königin Isabella bestehen.

Nr. 2 mit 4 kolor. Abbildungen in kl. Querfolio. Preis 12 Gr.

Das zweite Heft enthält: Die Infanterie der Königin. — Die Britische Legion. — Die französische Legion, welche eine Verschanzung stürmt. — Spanischer Staabs-Offizier und sein Diener auf dem Wege zur Armee.

(Bibliothek unterhaltender Wissenschaften.)

(XII.) Ansiedelungen in den Urwäldern von Canada.

Ein Wegweiser für Auswanderer nach Amerika von einer Emigrantin. Aus dem Englischen von

Dr. F. A. Wiese.

Zweite Abtheilung. Mit vielen Abbildungen. In 8. Preis 16 Gr.

Das komplette Werk, aus 2 Abtheilungen bestehend, kostet 1 Thlr. 8 Gr.

Ideen-Magazin

für Architekten, Künstler und Handwerker u. s. w., enthaltend eine reichhaltige Sammlung von Zeichnungen zu Gebäuden aller Art und Bestimmung, mit ihren Theilen und Grundrissen etc.

von

Prof. J. G. Grohmann.

Neue Auflage. 3r Bd. 33 Hest, mit 6 Blättern in gr. 4 in Kupferstich. Preis à 8 Gr.

In unserm Verlage erscheint auch für das Jahr 1838 und wird in der Buchhandlung G. P. Ueberholz in Breslau Bestellung angenommen:

Die

Juristische Wochenschrift

für

die Preuß. Staaten.

Mit Genehmigung Ihrer Excellenzen der Herren Justizminister, herausgegeben von

von

F. C. A. Sinschius,

Königlichem Kammergerichts-Assessor.

Vierter Jahrgang.

Die Rubriken dieser Zeitschrift sind folgende:

- 1) Organisation des Justizwesens und Rechtsverhältnisse.
- 2) Gesetzgebung.
- 3) Reskripte des Königl. Justizministeriums.
- 4) Präjudizien und Rechtsbestimmungen Preussischer Gerichtshöfe, besonders des Königl. Geheimen Obergerichts.
- 5) Verhandlungen.
- 6) Rezensionen und kritische Anzeigen.
- 7) Personalveränderungen bei den Preussischen Justizbehörden.

Diese Wochenschrift erfreut sich der wohlwollenden Unterstützung des Königl. hohen Justizministeriums und vieler angesehenen Juristen durch Mittheilung schätzbarer Materialien; durch Einsendung eigener Beiträge aber haben dem Herausgeber bisher ihre gütige Mitwirkung geschenkt: die Herren Dr. G. A. Bielick in Naumburg, Geheimer Finanz- und vortragender Rath im Königl. Finanzministerium Dr. Bornemann in Berlin, Oberlandesgerichts-Assessor und Justizkommissarius Fi-

scher in Reisse, Professor Dr. Gaertner in Bonn, Professor Dr. Gaupp in Breslau, Oberlandesgerichts-Rath Seyert in Posen, Geheimer Oberjustiz- und vortragender Rath im Königl. Justizministerium Dr. Giesel in Berlin, Justizkommissarius Goetsch in Kolberg, Kammergerichts-Assessor Dr. von der Hagen in Hamm, Stadtgerichtsrath Dr. Jacobi in Berlin, Kammergerichts-Assessor und Justiz-Amtmann Jung in Neustadt a. d. O., Oberlandesgerichts-Rath Jungmeister in Naumburg, Justizkommissarius Jungwirth in Banzleben, Landgerichtsdirektor Kaupisch in Erfurt, Justizkommissarius Kehl in Essen, Oberlandesgerichts-Rathe Koch und Korb in Breslau, Oberlandesgerichts-Rath Leman in Marientwerder, Landgerichts-Assessor Lindau in Magdeburg, Kammergerichts-Assessor Dr. Löwenberg in Berlin, Ober-Appellationsgerichtsrath Meyer in Posen, Landgerichtsdirektor Odebrecht in Berlin, Kammergerichts-Assessor Odenheimer in Posen, Stadtgerichtsrath Pape in Memel, Oberlandesgerichts-Rath Dr. Pinder in Naumburg, Oberlandesgerichts-Assessor Roeren in Hovestadt, Oberlandesgerichts-Rath v. Roenne in Breslau, Oberlandesgerichts-Rath Schepers in Münster, Geheimer Obergerichtsrath Scholz in Berlin, Kreisjustizrath Schwarck in Schwes, Tribunalsrath und Professor Dr. Schweikart in Königsberg, Geheimer Oberjustiz-, Revisions- und vortragender Rath im Königl. Justizministerium Dr. Simon in Berlin, Justizrath Dr. Sommer in Arnberg, Oberlandesgerichts-Assessor Strohn in Breslau, Kriminaldirektor Temme in Stendal, Professor Dr. Karl Witte in Halle und mehrere andere. Preis des Jahrgangs 4 Thaler, wofür diese Zeitschrift durch alle köbl. Buchhandlungen und Postämter zu beziehen ist und den hiesigen Herren Abonnenten ins Haus gesandt wird.

Breslau, im Dezember 1837.

Sonae Verlagsbuchhandlung, Werderstraße Nr. 11.

Bekanntmachung.

Der Kornhändler Gottlieb Kluge zu Polnischhammer, und seine verlobte Braut, die unverehelichte Johanna Ermel zu Maffel, haben die nach dem Dels'schen Statut vom 26. Januar 1620 an ihrem künftigen Wohnort Polnischhammer unter Eheleuten geltende Gütergemeinschaft durch Vertrag ausgeschlossen.

Trebnitz, den 20. November 1837.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Proklama.

Zur Subhastation der 4 combinirten, sub Nr. 7, 8, 20 und 29 des Hypothekenbuchs zu Schadewinkel gelegenen Volkmannschen Bauergüter als ein Komplexus auf 12963 Rthl. gerichtlich geschätzt, ist ein neuer Bietungs-Termin auf

den 19. Juni k. J.

in loco Schadewinkel anberaumt worden.

Lose und Hypothekenschein können an ordentlicher Gerichtsstelle und in der Kanzlei des Richters eingesehen werden.

Neumarkt, den 4. Dezember 1837.

Gerichtsamt der Herrschaft Ober-Stephansdorf.

(gez.) Moll.

Verpachtung der Glogauer Kammerei-Güter.

Die in der Nähe von Groß-Glogau jenseits der Ober gelegenen fünf hiesigen Kammereigüter Klein-Gräbich, Guhlau, Höflich, Groß- und Klein-Vorwerk sollen, vom 16. Juni 1838 ab, anderweit auf 12 Jahre in Termino den 6ten März 1838, Vormittags um 10 Uhr öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden. Es werden daher Pachtlustige, welche sich über ihre Kautionsfähigkeit vor der Licitation auszuweisen und vorläufig ein Quantum von 1000 Rthl. in Pfandbriefen oder Staatsschuldsscheinen zu deponiren vermögen hiedurch eingeladen, gedachten Tages zur bestimmten Stunde im hiesigen Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag nach erfolgter Zustimmung der Herren Stadtverordneten zu gewärtigen. Der Anschlag und Pachtbedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Glogau, den 19. Dezember 1837.

Der Magistrat.

Aufgehobene Subhastation.

Die Subhastation der Mücke-Kinzingerschen Spinn-Fabrik Nr. 30 zu Dittersdorf ist wieder aufgehoben, und der am 16. Januar 1838 anberaumte Licitations-Termin fällt hinweg.

Sprottau den 12. Dezember 1837.

Königl. Land- und Stadtgericht.

v. Boenigk.

Auktion.

Am 20ten d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. v. 2 Uhr u. d. f. Tage soll in Nr. 12 Oberstr., der Nachlaß des Buchbinder Trewendt, bestehend in Galanterie-Papp-Baaren, Silber- und Schulbüchern, ferner in Einenzug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth, Glaschränken, Repositorien und Ladentafeln, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 17. Dezember 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Straßburger Gänseleber-Pasteten

mit frischen Trüffeln, seine Trüffel-Leberwurst, Aspik und alle Sorten feine Wurstwaren, empfiehlt:

G. Dietrich, aus Straßburg.

Schmiedebrücke im ersten Viertel am

Ringe links, Nr. 67.

Aechte Straßburger Gänseleber-Pasteten, frische Trüffeln und Schellfische empfiehlt die Weinhandlung

H. Hickmann & Comp.,

am Ringe Nr. 8.

Fortwährender auffallend billiger Verkauf fertiger Kleidungsstücke für Herren und Damen empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtseste zu festen Preisen die Tuch- und Kleiderhandlung von

Johim & Schreuer.

Ausverkauf.

Um meinen Vorrath von Pfeifengestecken schnell zu räumen, verkaufe ich dieselben zu auffallend billigen Preisen.

J. Schlesinger.

Meine Bude ist am Ring, der Weinhandlung des Philippi gegenüber.

Alle Sorten gute Äpfel sind zu haben, als: Borsdorfer, die Meße 10 — 15 Sgr.; Stettiner und graue Reinetten, die Meße 7½ Sgr.; Jungfernen- und Lehmäpfel, die Meße 6 Sgr. und mehrere andere Sorten zu den billigsten Preisen: am Markmarkt Nr. 54 im Keller. Ritter.

Ein zweiflügeliger Staatswagen, ganz neu, braun lackirt, aber schon gebraucht, steht zum Verkauf bei dem Wagenbauer Linke, Hummeri Nr. 41.

Frisches Rothwild,

das Pfund von der Keule und Rücken zu 3 Sgr., das Kochfleisch zu 1 Sgr. 4 Pf., so wie mit allen übrigen Sorten frischen Wilds empfiehlt sich: Seibt, Wildhändler, Kränzelmarkt der Apotheke gegenüber.

Taschen-Straße Nr. 30 ist ein Zimmer für einen einzelnen Herren zu vermieten.

Zu vermieten

in der Elisabeth-Straße Nr. 8 der erste Stock; bestehend in zwei Stuben, heizbarem Kabinet, Küche und Beigelaß; Das Nähere im Gewölbe daselbst zu erfragen.

Eine Cylinder-Uhr

mit 75 Schlägen (independent) in der Minute, offerirt der Uhrmacher Liebich, Neumarkt Nr. 5.

Vom 1. Januar 1838 ist eine meublirte Stube Schmiedebrücke Nr. 17, zwei Treppen zu vermieten

Ein großer Ausverkauf von Mode-Schnittwaaren beginnt von heutigem Tage an Ring Nr. 1 und Nikolai-Strassen-Ecke, in dem frühern Birkenfeldschen Handlungs-Lokal.

Die neuesten
Beinkleiderstoffe und Westen, ostindische Foulard-Taschentücher, wasserdichte Stoffe zu Herren-Mänteln

empfehlen zu den billigsten aber

festen Preisen:

die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren

von

Stern & Weigert,

Nikolai-Strasse Nr. 80, nahe am Ringe.

Regulirte Uhren für Damen und Herren,

mit Cylinder- und Spindel-Gang, in Emaille, Gold, galonirt und Silber, offerirt mit Garantie zum Verkauf und Tausch:

Gustav Liebich, Uhrmacher, Neumarkt Nr. 5.

Zu Weihnachts-Geschenken sich besonders eignend,

empfehlen sein reichhaltiges Lager schön gefertigter Herren- und Damen-Hemden:

Heinr. August Kiepert, am Ringe Nr. 18,
dem Fischmarkt gegenüber.

Weisse und bunte Kaffee-Servietten,

in schöner Auswahl und zu möglichst billigen Preisen, empfiehlt:

die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von E. Schlesinger und Komp., Ring Nr. 8, in den 7 Churfürsten.

Die Kunsthandlung F. Karsch,

Dhlauer- und Bischofsstraßen-Ecke,

empfehlen eine große Auswahl fein colorirter und in Goldrahmen gefasster Bilder zur gütigen Abnahme.

Die so längst erwarteten neuesten Florentiner Silber-Schmuck-Gegenstände empfangen so eben in schönster Auswahl:

Gebrüder Bauer,
Ring Nr. 2.

Grünen Saffa-Kaffee

von feinem Geschmacke, das Pfd. zu 8 Sgr., empfiehlt:

J. C. Dittrich,
Neusche-Strasse Nr. 55, Pfawecke.

Ein Glaschranz, Tisch und Waschtisch von Birkenholz ist billig zu verkaufen:

Barbara-Gasse Nr. 7.

Süße abgelegene Ober-Ungar à 15 Sgr. pr. Flasche, so wie besten Bischof und Cardinal, empfiehlt:

die Weinhandlung in den 7 Churfürsten, am Ringe Nr. 8.

Pariser Attrappen,

zur Verbergung von Geschenken geeignet, und ihrer täuschenden Ähnlichkeit wegen von überraschender Wirkung, erhalten in reichster Auswahl, im Preise von 5 Sgr. an bis 1 1/2 Rthlr.,

Böttcher & Comp.,

Parfümerie-Fabrik, Ring Niemerzeile Nr. 23.

Weihnachts-Anzeige.

Mr. Wolff's Leinwandhandlung,
(Ring- und Schmiedbrücke-Ecke Nr. 1.)

verkauft zu nachstehenden Preisen:

echte Schürzen-Leinwand	in schöner Auswahl à 3, 3 1/4 u. 3 1/2 Sgr.
echte Kleiderleinwand	à 2 1/2, 3 u. 3 1/2 —
= Züchenleinwand	à 3 1/2, 3 3/4 u. 4 —
= Halbmerino	à 2 1/2, 3 u. 3 1/2 —
= Leinwand- u. Halbmertinotücher	à 3 1/2, 4 1/2 u. 7 —
= Kattun-Tücher in schönen Dessains	à 5 1/2, 6 1/2 u. 8 u. 10 —
= abgepaßte Leinwand-Schürzen	à 6 u. 7 1/2 Sgr.

ferner empfiehlt dieselbe:

Bettdeckel, Inletz, Kreas- und geblickte Leinwand, Parchent, Kittai, Fries, Flanell und Schwanboi

zu sehr billigen Preisen.

Wilde Enten, das Paar 25 Sgr.,

Rothwild, das Pfund 3 Sgr., Schwarzwild, Rehe, Hasen etc., empfiehlt zum allerbilligsten Preise:

C. Buhl, Wildhändler, am Fischmarkt
zum goldenen Schlüssel.

Tabak-Offerte.

Varinas und Portorico-Melange	15 Sgr.	pro Pfund.
Magdeburger Louisiana Nr. 2	à 10 =	
Nr. 1	à 12 =	
Feiner Cigarren-Canaster Nr. 3	à 10 =	
Nr. 2	à 12 =	
St. Thomas Portorico Nr. 3	à 8 =	
Thee-Canaster Nr. 3	à 5 =	
Nr. 2	à 6 =	
Deutscher Canaster	à 4 =	
Fabrik-Canaster	à 3 =	
Schönen leichten Port. in Rollen	à 10 =	
Feine leichte Cigarren	à 20 Sgr. bis 4 Rthlr. pro 100 Stück, und ganz alte saure Carotten à 10 Sgr., 12 Sgr. und 15 Sgr. pro Pfd., empfiehlt zur gütigen Brachtung bestens:	
Carl Busse,		
Neusche-Strasse Nr. 8, im blauen Stern.		

Die Kunst der vortheilhaftesten, auch bei der mislungsten Kartoffel, oder Getreide-Ernte ertragfamsten

Branntweinbrennerei und Bäckerei

(einfache, kostenlose Maismethode, Gährungs- und Kunsthefen-Mittel), wodurch alle andere Bier-, Preß- oder trockene Hefe entbehrlieh, weit übertroffen, jede Uebergährung, Anbrennen der Maische und wenn sie kaum 1/2 Zoll vom Rande des Gefäßes absteht, noch so stark gemischt ist und Säure ganz vermieden, ihre Dauer selbst im Sommer mehrere Monate, die schnellste kostenlose Ausscheidung des Eiweißstoffes aus Kartoffel, höchste Erreichung der Zuckerbildung und ein regulärer Ertrag bis zu 600 P. Alkohol, und von 86 bis zu 90% Stärke aus 1 Schfl. Kartoffel, oder bis 10 P. Alkohol aus 1 Quart Maische, bedeutende Verbesserung der Schlempen als Viehfutter und bei Bäckereien weit lockerer, schneller, als durch die beste Ober- und Spundhefe von Weißbier oder jede Preßhefe in Gährung getriebener Teig, nie vergärende, viel weisere und größere Waare garantirt wird, ist für 2 Rthl. or franco zu haben durch die Commiss.- und Exped.-Handlung von H. Voigt in Danzig.

Zu Sterben

sind 4 Stuben und einige Kabinets im zweiten Stock, Sand Nr. 5, der Apotheke gegenüber, zu vermieten, können auch nöthigenfalls getheilt werden.

Angelkommene Fremde.

Den 17. Dezember. Weiße Adler: Graf v. Reichenbach a. Bruckau. Hr. Gutsb. v. Schickfus a. Rudelsdorf. Hr. Wirthsch. Insp. Cretius a. Simmenau. — Rautenfranz: Hr. Kammerherr Baron v. Reichmann a. Rraschen. Blaue Hirsch: Hr. Posthalter Bergst a. Dp. peln. H. Gutsb. Jahr a. Ebnitz. Hotel de Silles: Stadtrichter Marks a. Wartenberg. Hr. Lieut. v. Prittwitz a. Sigmundsdorf. Gräfin a. Reichenbach aus Festenberg. Gräfin v. Sandreßki a. Langenbielau. Graf v. Hoyerden a. Herzogswaldau. Graf v. Reichenbach a. Goshüg. — Deutsche Haus: Hr. Kandidat Kries aus Berlin. Post-Insp. Buttersdorf aus Posen. — Gold. Baum: Graf v. Hoyerden a. Zauer. Baron v. Eutwig a. Simmenau. Major v. Neben a. Rutschewitz. Zwei gold. Löwen: Landes-Ältester Graf v. Pfeil a. Jöhndorf. Gold. Gans: Hr. Gutsb. v. Gläser aus Jieserwitz. Hr. Lieut. Meinert a. Schweidnitz. Major v. Taubenheim a. Schweidnitz. Hr. Rfm. Eiben a. Berlin. Gold. Krone: Hr. Gutsb. Jung a. Tannhausen. — Gold. Zepter: Frau Oberförster Gentner a. Windischmarwig. Hr. Gutsb. v. Siegroth a. Dffen. — Große Stube: Hüttenfaktor Fiedler aus Bors. Kondakteur Brendel a. Krotoschin. Hr. Kaufm. Saffa a. Bernstadt. Rother Löwe: Hr. Gutsb. Meister a. Keulendorf. — Weiße Storch: Hr. Rfm. Kempner aus Landsberg. Gold. Schwerdt: H. Kaufm. Schüller a. Düren und Frommelt a. Berlin. Priuat-Logis: Hummeret 3. Baronesse v. Hundt a. Petersheide. Junkernstr. 12. Hr. Kaufm. Wittig a. Tannhausen. Oberstraße 5. Hr. Dr. med. Frenzel aus Frankenstein. Ursulinerstr. 6. Hr. Lieut. von Braunel a. Potsdam.